

USA werden Konfliktpartei in der Ukraine

25.08.2022 | Valery Kulikov

Die Tatsache, dass die Eskalation des Ukraine-Konflikts nicht nur auf direkte Veranlassung der USA und anderer NATO-Verbündeter, sondern auch mit direkter Ermutigung aus Washington erfolgt, wird inzwischen von vielen Politikern und Beobachtern offen ausgesprochen.

Wie der stellvertretende Außenminister der Russischen Föderation, Sergej Rjabkow, am 20. August gegenüber dem Fernsehsender Russia-1 erklärte, versucht Russland keineswegs, die USA dazu zu bringen, direkt in den bewaffneten Konflikt in der Ukraine einzugreifen, aber bisher haben alle Aktionen Washingtons genau zu diesem Ergebnis geführt. Moskau wolle eine Situation vermeiden, in der die USA zu einer Konfliktpartei werden, die Russlands spezielle Militäroperation zur Entnazifizierung der Ukraine konterkariert. „Die USA leugnen dies, aber die Tatsachen sprechen für sich selbst, egal wie sehr sie argumentieren, dass sie nicht in Entscheidungen über den Einsatz von Waffen involviert sind, all dies wird durch das Leben widerlegt, widerlegt durch Erklärungen, einschließlich Erklärungen der ukrainischen Seite, auf die wir achten“, betonte Ryabkov.

Die Tatsache, dass der Einfluss der USA auf das offizielle Kiew ein solches Ausmaß erreicht hat, dass Washington zunehmend zu einer Konfliktpartei in der Ukraine wird, wurde am 13. August auch vom Direktor der Nordamerika-Abteilung des russischen Außenministeriums, Alexander Darchiev, hervorgehoben: „Das Ausmaß des Einflusses Washingtons auf Kiew übersteigt alle denkbaren Grenzen. Neben umfangreicher militärischer und finanzieller Hilfe sowie moralischer Unterstützung für das Zelensky-Regime werden die Amerikaner immer mehr zu einer direkten Konfliktpartei.“ Darchiev stellte fest, dass selbst ukrainische Beamte über diesen Zustand ungehalten sind. „Insbesondere General Vadim Skibitsky, stellvertretender Leiter der Hauptabteilung für Nachrichtendienste des ukrainischen Verteidigungsministeriums, erklärte kürzlich, dass sich das ukrainische Militär vor einem HIMARS-Angriff mit seinen Kuratoren aus den USA berät“, erklärte er.

Der deutsche [Merkur](#) hat kürzlich auf den Versuch der NATO aufmerksam gemacht, sich vom Konflikt in der Ukraine zu distanzieren und die Unterstützung des Bündnisses offiziell auf finanzielle Hilfe und Waffenlieferungen zu beschränken. Obwohl das Bündnis und die USA zu betonen versuchen, dass sie nicht direkt in den Konflikt verwickelt sind, hat eine kürzlich durchgeführte Untersuchung gezeigt, dass ein Netzwerk westlicher Spezialkräfte auf ukrainischem Gebiet operiert, nicht nur aus den USA, sondern auch aus anderen NATO-Ländern wie dem Vereinigten Königreich, Frankreich, Kanada und Litauen. Sie sind an der Aufklärung, der Waffenvorbereitung und der Ausbildung ukrainischer Soldaten beteiligt.

Die CIA-Offiziere, die auch in einigen Städten der Westukraine präsent sind, koordinieren von Kiew aus einen Teil der Aufklärungsarbeit.

Das [Air Force Magazine](#) spricht auch über die direkte Beteiligung der USA am Ukraine-Konflikt und zitiert die Worte des Befehlshabers der US-Weltraumstreitkräfte, General John Raymond, der zugab, dass amerikanische kommerzielle Satelliten die ukrainischen Streitkräfte unterstützen. Sie

stellen insbesondere einen Hochgeschwindigkeits-Internetzugang zur Verfügung, der es den Truppen ermöglicht, mit dem Kommando in Kontakt zu bleiben und die Fähigkeiten der Ukraine auf dem Schlachtfeld zu erweitern.

Beamte des derzeitigen Kiewer Regimes sprechen ohne zu zögern von einer engen Koordinierung ihrer Aktionen mit Washington. So erklärte der ukrainische Verteidigungsminister Oleksii Reznikov am 18. August, es gebe eine Vereinbarung zwischen Kiew und den USA, wonach amerikanische Waffen nicht für Angriffe auf russisches Territorium eingesetzt würden, aber „es gibt keine derartigen Beschränkungen auf der Krim, im Donbass und in anderen nicht von Kiew kontrollierten Gebieten“. Eine klare Bestätigung für ein solches abgestimmtes Vorgehen der USA und der Ukraine im bewaffneten Konflikt mit Russland könnte auch die Weigerung der Pressesprecherin des Weißen Hauses, Karine Jean-Pierre, sein, am 9. August auf Fragen der Medien zu antworten, wie die USA die Idee möglicher Angriffe Kiews auf die Krim mit amerikanischen Waffen sehen.

Die USA haben eine Vorliebe für Stellvertreterkriege in der Ukraine: Mit ihren Waffen, aber in den falschen Händen, haben sie begonnen, Söldner aus verschiedenen Teilen der Welt, insbesondere afghanische Söldner, in das Land zu pumpen. Und der Sonderbeauftragte des Präsidenten der Russischen Föderation für Afghanistan, Zamir Kabulov, bestätigte kürzlich, dass afghanische Söldner in der Ukraine auf Seiten der Streitkräfte der Ukraine kämpfen. Dabei handelt es sich um ehemalige Kämpfer der afghanischen Armee, die das Land nach der Machtübernahme durch die Taliban verlassen hatten und von amerikanischen Ausbildern geschult worden waren. Als die Taliban sich Kabul näherten, wurde ihnen die US-Staatsbürgerschaft versprochen, die sie jedoch nie erhielten.

Heute machen die USA in der Tat keinen Hehl aus ihrer Fähigkeit, sich offen in den Ukraine-Konflikt einzumischen. Diese Version der Entwicklung der Ereignisse in der Ukraine wurde insbesondere von John Mearsheimer, Professor für Politikwissenschaft am College of Chicago, in seinem Artikel *Playing with Fire in Ukraine* für die amerikanische Zeitschrift [Foreign Affairs](#) dargelegt. Das könnte zum Beispiel passieren, wenn die russische Armee einen großen Sieg erringt oder wenn der Konflikt nicht innerhalb eines Jahres beendet wird. Und dann könnte Washington der Ukraine mit Bodentruppen helfen. Gleichzeitig lautet die allgemeine Schlussfolgerung der Publikation, dass die USA in jedem Fall direkt in den Konflikt in der Ukraine eingreifen werden, es sei denn, Russland wird besiegt und kapituliert.

Wie der amerikanische Philosoph, Historiker und Linguist Noam Chomsky gegenüber der mexikanischen Zeitung [El Universal](#) erklärte, haben die USA, die Kiew unterstützen und eine antirusische Koalition westlicher Länder bilden, ein undenkbares Spiel begonnen und versuchen, Russlands Position auf der politischen Bühne so weit wie möglich zu schwächen. Chomsky ist davon überzeugt, dass Washington die Situation in der Welt bis zum Äußersten verschärfen und Moskau der Möglichkeit berauben will, die Ukraine-Krise auf diplomatischem Wege zu lösen. Und eine solche Entscheidung, so der amerikanische Historiker, wurde von der NATO während des Gipfeltreffens auf der Ramstein Air Base in Deutschland getroffen und beruht auf der erklärten Position der USA.

Es läuft nämlich darauf hinaus, dass Moskau stärker geschwächt werden muss, als der Versailler Vertrag Deutschland 1919 geschwächt hat, um die Kräfte Russlands noch mehr zu schwächen – damit es nicht verhandeln und sich auf die Diplomatie einlassen kann. Gleichzeitig wies Noam Chomsky auf die Ungerechtigkeit einer solchen Haltung gegenüber dem Ukraine-Konflikt hin. Er

wies darauf hin, wie die Ereignisse in der Ukraine in den Medien dargestellt werden und erinnerte dabei an die amerikanischen Methoden zur Durchsetzung der eigenen Ordnung im Irak, in Syrien oder in Libyen. Chomsky bezeichnete die langjährigen Bemühungen Washingtons, Kiew zum Nachteil russischer Interessen in die NATO einzubinden, als regelrechte Provokation, trotz der ständigen Proteste Moskaus und der Warnungen erfahrener amerikanischer Politiker.

Eine weitere prominente amerikanische Politikerin, die ehemalige Kongressabgeordnete und Irakkriegsveteranin Tulsi Gabbard, die am 11. August den Fox-News-Moderator Tucker Carlson ablöste, sagte, dass das wahre Ziel von US-Präsident Joe Biden bei der Eskalation der Ukraine-Krise darin bestehe, Russland zu einem Staatsstreich zu verleiten. Wie Gabbard feststellte, versuchen die USA unter Bidens Führung, die Situation in Russland zu eskalieren, auch durch einen Stellvertreterkonflikt, wenn wirtschaftlicher Druck nicht funktioniert.

Am 19. August unterzeichnete US-Präsident Joe Biden ein Memorandum über ein neues Militärhilfepaket in Höhe von 775 Millionen Dollar für das Kiewer Regime. Gleichzeitig gab US-Außenminister Antony Blinken bekannt, dass der Gesamtbetrag der von den USA seit dem Ausbruch der Feindseligkeiten in der Ukraine an Kiew geleisteten Militärhilfe 10 Milliarden Dollar übersteigt.

Die spanische Publikation [El Debató](#) stellte zu Recht fest, dass die zunehmende Einmischung der USA in die Ereignisse in der Ukraine und die Entscheidungen, die sie im Zusammenhang mit der dortigen Situation treffen, dazu führen können, dass Washington Milliarden von Dollar verliert, genau wie im Fall des Abzugs der amerikanischen Truppen aus Afghanistan.